

Diese Dokumentation besteht aus vielen Zeitungartikeln, mit im Inhalt gelegentlich wiederholenden Hintergrundinformationen. Weiterhin mit vielen SCA-Berichten vom Umzug. Sie soll zeigen warum die Segelvereine und die Surfer umziehen mussten und wie wir das geschafft haben. Es begann 2015.



Gemeinderat in Merching Segler senden ein S.O.S.

Dem Merchinger Verein ist zum Ende August gekündigt. Bei den Plänen fürs neue Heim auf dem Ausweichgelände treten unerwartete Schwierigkeiten auf

(Aus AZ Mai 2015: Bericht und Foto von Christina Riedmann-Pooch)

Den Sommer über können die Segler ihre Boote noch liegen lassen – am 31. August muss der Liegeplatz geräumt sein. Einen Bauplan hatte Vereinsmitglied Thaddäus Rdest früher bereits vorgestellt: Die Segler hoffen auf eine neue Bleibe auf dem neu erworbenen Gelände der Gemeinde Merching (FA berichtete). Zwar fehle noch der Umweltbericht, aber die vorliegenden Planungsunterlagen sollten ausreichend sein, um einen Bebauungsplan und die Änderung des Flächennutzungsplans in die Wege zu leiten, habe man im Landratsamt dem Vorstand des SVM Merching zu verstehen gegeben. „Ich möchte, dass es den Seglerverein weiterhin gibt. Es wäre ein politisches Zeichen für den Segelverein“, hoffte Martin Walch den Gemeinderat zu überzeugen.

Den meisten Räten war dies jedoch zu unsicher. Sie wollen erst die Fakten des Umweltberichtes kennen und dies lieber im Gesamtpaket in der kommenden Gemeinderatssitzung Mitte Juni besprechen: Man habe seine Erfahrungen mit den strengen Auflagen der Unteren Naturschutzbehörde gemacht und aus Zeitdruck Kompromisse hinnehmen müssen. „Ich will mich nicht ständig vergewaltigen lassen“, betonte Josef Kinader. Vor allem beim Thema „potenzielle Ausgleichsflächen“ sahen einige Räte Rot und nicht nur Josef Failer meinte: „Das sollten wir uns genau anschauen.“

Bezüglich der Pachtkosten konnte seitens der Gemeinde noch keine klare Aussage getroffen werden. Hermann Reiss, Vorsitzender der Seglervereinigung Merching, appellierte an die Räte: „Wir brauchen einen Meilenpunkt.“ Er wisse nicht, welche Kosten auf den Verein zukämen – mit den Kosten von 3600 Euro für den Umweltbericht, der den Grünordnungsplan mit Landschaftsbericht umfasst, müsse der Verein nun in Vorleistung gehen, ohne irgendeine Garantie zu haben. Dass es auch zu einer ablehnenden Haltung aufgrund strenger Auflagen im Umweltbericht durch die Untere Naturschutzbehörde kommen könnte, schließt er nicht aus. „Wenn wir im August wegmüssen, können wir nicht warten. Wir wären lieber dort geblieben, da hätten wir uns viel Zeit und Geld gespart.“ Da half es nichts, dass Martin Walch wie drei andere Räte ein solidarisches Signal setzen wollten: „Den Prozess wird diese Entscheidung insgesamt nicht beschleunigen“, analysierte Eugen Seibert.



Sigrun Schmidt-Bilkenroth, Schriftführerin beim SVM, zeigte sich nach der Gemeinderatssitzung enttäuscht: „Ein positives Signal ist noch keine Zusage. Es ist nicht ganz einfach: Das Einzige, was wir definitiv wissen, ist die Kündigung zum 31. August dieses Jahres.“ Eine andere Möglichkeit, als auf das vorgesehene Gelände der Gemeinde auszuweichen, „gibt es gar nicht“. Auch sie ist sich nach der Sitzung unsicher, wie die Gemeinde auf die Auflagen der Unteren Naturschutzbehörde reagiert.

Selbst eine bloße Zeitverzögerung würde für die Seglervereinigung einiges an Kosten und Aufwand mit sich bringen: „Ein Umzug wäre innerhalb weniger Wochen erledigt. Aber wenn wir zunächst erst mal auf den hinteren Bereich des Parkplatzes umziehen müssten, wäre das doppelter Aufwand.“ Sie sieht nun vereinsintern Gesprächsbedarf in einer baldigen Sondersitzung. Auch Walch will mit dem SVM nochmals das

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Gespräch suchen: „Ich hoffe, dass Sie die Flinte nicht ins Korn werfen und werde Sie auch zur Unteren Naturschutzbehörde begleiten“, versprach er.

BB

Gemeinderat in Merching

(Aus AZ Juni 2015 Von Christina Riedmann-Pooch)

Für die Segler braut sich was zusammen

Der Merchinger Verein muss bis Ende August ausziehen. Fürs Ausweichgelände fehlen ihm die finanziellen Details von Seiten der Gemeinde.

Die ungewisse Zukunft der Merchinger Segler sorgte in der jüngsten Gemeinderatssitzung wieder für Debatten. Denn diese müssen, wie berichtet, ihr bisheriges Vereinsgelände räumen, weil die Firma e.on als Eigentümer den Bereich für den Bau einer Fischtreppe benötigt.

Dass die Wassersportler bis zum 31. August ausziehen müssen, ist eigentlich schon länger bekannt. Doch die Umsiedlung auf ein mögliches Ausweichgrundstück, das die Gemeinde gekauft hat, ist noch immer nicht geregelt. Im Gemeinderat ging es eigentlich nur um den geänderten Pachtvertrag der Kommune mit dem Energieversorger. Doch die Gemeinderätin Monika Scheibenbogen brachte die Notlage der Segler zur Sprache: „Dass sie das Gelände bis zu der Frist räumen müssen ist klar aber wie geht es weiter? Die Genehmigungsfristen für das weitere Vorgehen brauchen ja alle ihre Zeit“, sagte sie.

Bürgermeister **Martin Walch** war sich sicher, dass die Segler bereits auf das für sie vorgesehene Gelände umziehen könnten – auch bei e.on würde er sich einsetzen, wenn es um ein paar Wochen hin oder her gehen würde. Eine Verschiebung hält der Bürgermeister für aussichtsreich, weil e.on mit den Maßnahmen für die Fischtreppe noch gar nicht begonnen hat. Bernhard Frank, Geschäftsführer der Gemeinde, sah den schwarzen Peter eindeutig bei den Seglern und wettete: „Wir können uns darum nicht kümmern, wenn sie so auf Zeit spielen.“ Allmählich glaube er, dort draußen gäbe es „griechische Segler“, die es bis zuletzt aussitzen. Was Sachlage ist, wüsste jeder: schließlich gibt es seit 2006 die Seegespräche und es ist klar wenn die Fischtreppe kommt, ist Ende. Das wollen die Segler, die als Merchinger Verein als Sprecher für die übrigen Wassersportler am Mandichosee fungieren, nicht so stehen lassen: der 31.08.15 sei ihnen als Stichtag selbstverständlich bekannt gewesen. Aber das mögliche Ausweich-Grundstück sei erst im letzten Jahr von der Gemeinde gekauft worden, betonte Sigrun Schmidt-Bilkenroth, die Schriftführerin der Seglervereinigung Merching. Ganz speziell dazu bräuchten sie in zwei Dingen Klarheit: Wer den nötigen Landschafts- und Umweltbericht zahlt Walch hätte sich bei der letzten Besprechung mit „das zahlt schon jemand“ zu vage ausgedrückt – und wie hoch die Pacht auf dem Grundstück denn genau sein wird.

Der zuständige Sachbearbeiter für den Umweltbericht hatte Thaddäus Rest, der das Heim für die Wassersportler als Architekt bereits aufplante, kürzlich signalisiert, er hätte jetzt im Moment auch Zeit.

Die Pachthöhe für das künftige Vereinsgelände sei leider trotz kontinuierlicher Nachfrage nicht zu erfahren, bedauert Vorsitzender Hermann Reiss. Er steht mit dem Vorstand doppelt unter Druck: „Wir können nicht einmal eine Sitzung abhalten, weil wir nur sagen können, dass wir nichts wissen.“ Die Gerüchteküche innerhalb des Vereins brodelte jedoch – viele glauben etwas zu wissen – und gerade die Mutmaßungen lassen sich nur schwer wieder ausräumen.

Als Verein müssen die Segler ihre Finanzen genau kalkulieren. „Solange kein gültiger Vertrag da ist, gibt es keinen Cent.“ unterstreicht deren Schatzmeister. „Wir haben schon einmal auf fremden Grund investiert. Wir haben damals, als der Kanal für 170.000 Mark verlegt wurde, auch unseren Anteil in fünfstelliger Höhe gezahlt.“ Beim Umzug versuche der Verein möglichst viel mitzunehmen – aber da ihre Bleibe eher ein permanentes Provisorium ist, wird das nur teilweise klappen. Dennoch sieht der Vorstand der Segler positiv nach vorn: „Mit Bürgermeister Walch kann man reden. Wir werden eine Lösung finden – aber hoffentlich bald.“

BB

Merching: Neuer Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen

(aus AZ 28.08.15)

Der zum Wasserkraftwerk verkommene Lech hat einen neuen Trittstein bekommen. Die Untere Naturschutzbehörde Aichach-Friedberg hat ein bisheriges Kiesabbau-Gelände mit 42 000 Quadratmeter Fläche erworben und es zu einer kleinen Wildflusslandschaft umgestaltet. Tiere und Pflanzen, die es vor 1924 hier

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

massenweise gab, die heute aber vom Aussterben bedroht sind, bekommen so einen neuen Lebensraum. Im Areal etwas abseits des Mandichosees (Staustufe 23) in der Nähe Merings werden demnächst Sträucher gepflanzt, (asj)

BB

Am Mandichosee nichts Neues (aus Friedeberger Allgemeine vom 2. September 2015)

Die Bayernwerke dulden „stillschweigend die Nutzung des ursprünglichen Wassersportgeländes“ über den September hinaus

Gestern wäre der Stichtag gewesen: Bis dahin hätte das Gelände der Wassersportler zugunsten der Umbauten der geplanten Fischtreppe am Mandichosee geräumt sein müssen. Da sich die Maßnahmen offensichtlich nach hinten verschieben, hatte Bürgermeister Martin Walch mit den Bayernwerken telefoniert. Demnach sei eine weitere „Duldung der Wassersportler auf dem bisherigen Gelände über den 31. August 2015 hinaus auf unbestimmte Zeit“ vereinbart.

Der Bau der Fischtreppe würde auch bauliche Veränderungen des Fußgänger- und Radüberwegs über den Bach sowie den Zugang für Wassersportler betreffen. Wann diese beginnen werden, weiß auch Bürgermeister Martin Walch noch nicht.

Zwar gibt es derzeit „fruchtbare Gespräche“ mit dem Seglerverein Merching SVM und der Gemeinde, wie Walch in einem Gespräch unterstrich – ein konkretes Prozedere wird sich jedoch erst nach einem weiteren Treffen Mitte September, also nach der Sommerpause, mit den Wassersportlern herauskristallisieren, wie Hermann Reiss, der Vorsitzende des SVM, und der Bürgermeister gleichermaßen bestätigten.

*Einige Punkte, darunter der Pachtvertrag, gelte es noch intensiver auszuarbeiten oder untereinander aufzuteilen. Dazu will Walch auch die Vertreter der anderen Wassersportler wie die Königsbrunner Segler vom KSC und den **Surf Club Augsburg SCA** ins Boot holen.*

BB

Bereits **14 Tage** später, am Mittwoch, den 16. September, mussten wir entsetzt erfahren dass nicht alle Zeitungsnachrichten stimmen. Es fand am See eine Besprechung mit der E.on und dem Bürgermeister Walch statt. **Die Vertreter der E.on erklärten unmissverständlich, dass der Liegeplatz bis Ende September geräumt werden muss.** Es herrschte Übereinstimmung dass dieser Termin nicht zu halten ist. Laut E.on wurde der Auftrag für die Rodungsarbeiten, beginnend ab Mitte Oktober bereits vergeben. Somit müssen bis dahin alle Container und Boote vom Liegeplatz weg sein.

BB

Am Donnerstag, den 17. September informierten wir euch in der Homepage und über unsere Facebook-Seite über diesen aktuellen Stand. Wenige Tage später verschickten wir an jedes Mitglied die folgende persönliche Information.

Aktuelle Sonderinformation zum Umzug

Das ist leider eine weniger schöne Nachricht. Sie ist für uns alle extrem wichtig.

Am Mittwoch, **den 16. September** teilte uns die E.on mit, dass wir noch drei Wochen Zeit haben das Gelände zu räumen. Das hat uns Vereine völlig überrascht, ja kalt erwischt. Die E.on betonte, dass alle anders lautenden Gerüchte und Pressemitteilungen falsch sind.

Es gibt einen verbindlichen Vertrag zwischen der E.on und der Gemeinde Merching, in dem die Räumung bis zum 30. September festgelegt ist. Bis dahin schaffen wir das natürlich nicht. Das wird ein echter Kraftakt für uns. Wir haben ab diesem Wochenende genau noch drei Wochen Zeit.

Zur Erinnerung in der SCA-Info 04/2014, Seite 20 und 21, haben wir bereits deutlich darauf hingewiesen, dass bereits 2015 erste Baumaßnahmen beginnen werden. Laut Plan soll die Fischaufstiegshilfe 2016 fertig sein. Im Spätherbst 2014 wurden bereits einige große Bäume auf dem Liegeplatz gefällt.

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Trotzdem verbreitete sich irgendwie die Meinung/Meldung, dass der E.on noch maßgebliche Genehmigungen fehlen und wir wohl erst Ende 2016 mit dem Umzug fertig sein müssten. Nun, dumm gelaufen, wie man sieht.

BB

Am Montag, den 21. September fand eine Besprechung im Rathaus Merching mit allen Vereinen statt. Themen waren die notwendigen Arbeiten für den raschen Umzug und der **neue Pachtvertrag**.

BB

Abschied von unserer 1999 erstellten, alten Clubanlage:



Gesamtansicht



Clubheim



Aufriggwiese



Aufriggwiese



Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Brotzeittisch am Ufer



Aufrigg Kiesfläche und Friiplatz



Kiesfläche mit Brotzeittisch



Surferbank oben am Ufer



Clubheim



Surferbank auf der Kiesfläche

Hier war es schon schön. Optimal für uns, mit extrem kurzen Wegen zum Ufer.

BB

++ Umzug +++++ Umzug +++++ Umzug

Gleich für Samstag, den 26. und Sonntag, den 27. September waren unsere ersten Vorarbeiten für den Umzug anberaumt. Seit einigen Tagen bereits rege Aktivitäten auf dem Liegeplatz, denn auch die Seglerkameraden bereiteten ihren Umzug vor. Wir begannen etwas später, am Samstag. So gegen 10 Uhr trafen so nach und nach 15 freiwillige und hochmotivierte Helfer ein. Michael hatte eine Arbeitsliste erstellt und

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Michael Enrico



Wolfgang Enrico



Am Dienstag, den 29. September trafen sich bei stürmisch-böigen Wind und Sonnenschein um 10 Uhr sechs Clubfreunde auf dem neuen Gelände, um nun die genaue Lage der Fundamente auszumessen. Etwas später wurden dann, mit Hilfe des KSC-Vereinskameraden Stefan, die Fundamentlöcher ausgebaggert. Währenddessen entfernte Joachim mit einer großen Gartenschere das Rest-Buschwurzelwerk vom Vortag. Glück hatten wir mit der Beschaffung des neuen Materialcontainers für das private Material. Zufällig sprach Michael mit Achim vom SVM über Probleme bei der Suche nach einem Container. Achim telefonierte sofort mit seinem Lieferanten und der brachte gleich, einen Tag später, unseren Container mit zum Liegeplatz. Nur einen Tag später, am Mittwoch, den 30. September, kam kurz nach 10 Uhr unser neuer Surfmaterialcontainer. Es dauerte einige Zeit bis dieser und ein weiterer Container vom SVM abgeladen waren. Auf der Wiese piff ein frischer Wind mit lausigen neun Grad. Kein Wunder das alle warm angezogen waren. Anschließend stärkten sich die Beteiligten mit Leberkäs im SVM-Vereinsheim. Gegen 14 Uhr begannen wir mit den Fundament-Schalungsarbeiten. Hier waren gleich neun Clubfreunde mit dabei. Eigentlich zu viel, aber besser als zu wenig. Etwas später kamen sogar noch drei weitere Clubfreunde zum Helfen. Da noch immer ein schöner Wind wehte, konnte Michael die gleich zum Surfen überreden. Es dauert trotzdem eine geraume Weile bis wir mit den vier Schalungen (ca. 26 Meter) fertig waren.



Enrico



Bernd, Alexander Franz, Christian, Eckehard

Im Hintergrund der neue Materialcontainer



Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Am Freitag, den 02. Oktober trafen sich um 10 Uhr vier Clubfreunde zum Betonieren der Fundamente. Der ließ leider etwas auf sich warten. Aber dann ging es los. Unter der fachmännischen Anleitung und tatkräftigen Einsatz von [Franz](#) wurden nach und nach alle vier Fundamente fertiggestellt. Kurz vor 14 Uhr waren wir fertig.



Achim Franz Bernd



Joachim Bernd Franz

Super Wetter mit weit über 20 Grad hatten wir am Samstag, den 3. Oktober bei den weiteren Arbeiten für den Umzug. Die 22 Clubfreunde arbeiteten gleich an mehreren Stellen. Eine Gruppe entfernte die Fundamentalschalungen und vermaß mit einem Laser die Höhenpunkte. Andere entfernten das östliche Fenster vom Clubheim. Der Surfständer wurde fast komplett zerlegt und alle Zaunteile auf der Wiese gestapelt. Aus dem Clubheim wurde in einen Vernichtungs-Aktionismus sehr viele Teller, Tassen, Gläser, Schüsseln, Töpfe, Pfannen, Thermoskannen und Küchenzubehör weggeworfen. Dabei ist auch Michaels private Thermoskanne verschwunden. Bei den aussortierten Sachen waren richtig gute Stücke dabei. Einige Mitglieder konnten davon etwas brauchen und haben es gleich und gern mitgenommen. Sekt wird es nun beim SCA nicht mehr geben, denn alle Gläser (bis auf eins, das wohl übersehen wurde) wurden ebenfalls weggeworfen.

Das nicht mehr benötigte Holz wurde gleich als Lagerfeuerholz für die SCA-Jugend zersägt. Die extrem schwere Metallbox der Gabellagerung zum neuen Liegeplatz zu schaffen war eine echte Kraftanstrengung. Hierzu liehen wir uns bei den Seglern einen uralten Bootstrainer aus. Soweit möglich schafften wir dann soviel Gegenstände wie möglich zum neuen Platz der Clubanlage. Für den Transport hatte uns [Franz](#) einen großen Anhänger geliehen. Super Franz!!! Das ersparte uns viele anstrengende Fußwege. Alles wurde zur Zwischenlagerung im neuen Materialcontainer verstaut. Kurzum, wir haben wirklich sehr viel geschafft, sodass für den Sonntag keine Arbeit mehr anstand. Kurz nachdem wir weg waren kam Viktoria zur Clubanlage. Da sie uns nun nicht mehr helfen konnte, lud sie spontan die vielen Müllsäcke ein, um die zum Wertstoffhof zu bringen.

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Franz

Mathias



Ralf



Ralf Wolfgang oachim Mathias



Roland

Martin hat Durst



Machen Pause in der Sonne: Rita, Angelika und Christine



Stefan „hinter Gittern“

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Robert und Julian zerlegen den Surfstander



Angelika, Uschi, Willi



Christine Rita



Ingrid, Uschi Angelika Willi



Andi Michael

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Ein Glück das wir am Samstag fertig geworden sind. Am nächsten Tag, Sonntag, den 4.Oktober, hatten wir fast durchgehend Regen und es war ekelhaft kalt. Uschi räumte im Clubheim noch etwas auf. Michael bereitete im Clubheim den Einbau eines Spültisches vor. Wegen des Dauerregens musste er das aber dann abbrechen. Dann fing er an innen den zweiten Materialcontainer für den Transport herzurichten. Auch **Wolfgang** kam zum See. Er vermaß zur Sicherheit nochmal alle Container für die Dachkonstruktion. Bereits am gleichen Abend hat er uns dazu erste Pläne zugeschickt.

BB

Am Montag, den 05.Oktober trafen sich kurz nach acht Uhr Bernd, Otto und Michael. Gleich zuerst wurde das Loch für Wasser und Abwasser in den Fußboden des Clubheims fertig geschnitten. Damit die Clubheim-Container einzeln umgesetzt werden können mussten die mittigen Innenverkleidungen entfernt werden. Außerdem trennten sie die verbindenden Stromleitungen. Dann ging es außen weiter. Die gesamte Clubanlage wurde vom Strom getrennt. Stecker und Lampen entfernt. Glück hatten wir heute mit dem Wetter. Wir hatten fast blauen Himmel, es war warm und trocken. Nur im Schatten war es herbstlich kühler.



Bernd entfernt die Lampe an der Bachtreppe



Otto arbeitet an der Hauptstromleitung

BB



Das hätten wir heute nicht gebraucht. Scheiß Wetter beim Umzugstag am Mittwoch, den 7.Oktober. Um acht Uhr kam der Kranwagen zum See. Zuerst wurden die drei Container vom KSC/MBB umgesetzt. Dann ging es bei uns los. Mit dabei waren fünf Clubfreunde: Bernd, Niklas, Joachim, Michael, Philipp und auch Franz half uns wieder kräftig. Auch vier schaulustige Clubfreunde waren, mit Schirmen bewaffnet, dabei. Joachim und Franz hatten auf dem neuen Gelände alles bestens vorbereitet. Auf den vermessenen Fundamenten lagen passgenaue Höhen-Ausgleichsplatten und die Lage der Container war genau angezeichnet. So ging das Auf-

stellen wirklich flott voran. Nach und nach schaffte der Kranwagen Container für Container zum neuen Liegeplatz. Aus dem Clubheim hatten wir viel zu viel ausgeräumt. Der Kran schaffte problemlos den vollen Surfcontainer und den Materialcontainer.

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Bernd Alf (KSC)



Der erste Teil schwebt weg



... wird aufgeladen

Erwin (KSC)



Joachim und Frank, im Hintergrund schaulustige SCA-ler



Philipp und Bernd beim Abladen



alles passt wie geplant und vorbereitet



Joachim ist zufrieden



nun kommt die zweite Hälfte dran

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Der neue Container wird umgesetzt



nun steht alles

BB



Am Donnerstag, den 8. Oktober hatten sich zu 10 Uhr Bernd, Otto und Michael verabredet, um im Clubheim die Innenverkleidungen wieder anzubringen. Natürlich wurden auch die gekappten Stromleitungen wieder verbunden. Da am Samstag die SVM umziehen will, muss unser Zwischenlager-Zelt bis Freitagabend weg sein. Deshalb schafften sie gleich fast alle Kartons und Kisten vom Zelt ins Clubheim. Auch das Decken-Deko-Segel brachten sie sofort wieder an. Um 12:30 Uhr waren sie fertig und konnten heimgehen. Michael kam kurz darauf mit Uschi wieder zur neuen Clubanlage zurück. Während Uschi anfang im Clubheim das übrig gebliebene Geschirr einzuräumen, brachte Michael den Materialcontainer in Ordnung. Zwischendurch kam **Wolfgang Fassler** mit aktuellen Zeichnungen vom Dach zum See. Auch der Urlauber Eckehard informierte sich über den Fortgang des Umzugs.

BB

Bereits seit 10 Uhr waren am Freitag, den 9. Oktober wir wieder am See. Uschi räumte weiter die Schränke im Clubheim ein. Michael schaffte die restlichen Kisten und Kartons aus dem Zelt zur neuen Clubanlage, damit das abgebaut werden konnte. Inzwischen waren Bernd und Eckehard am See eingetroffen. Leider ging das nicht, denn das Zelt war noch viel zu nass dafür. Bernd verließ uns kurz darauf. Eckehard isolierte im Clubheim den Freiraum des ausgebauten Fensters. Michael räumte in allen drei Containern herum. Am Nachmittag kam Wolfgang nochmals mit neuen Informationen und Plänen zu See. Dann half er beim Zusammenlegen des inzwischen trockenen Zeltes. Gegen 16 Uhr verließen Uschi und Michael den neuen Liegeplatz. Die Seglerkameraden von der SVM arbeiteten da noch an den Vereinsanlagen-Fundamenten und schweißten Transportplatten an ihre Container.

BB

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Neblich-trübe und mit 13 Grad nicht gerade warm war es am Samstag, den 10. Oktober, als sich 11 Clubfreunde zu weiteren Umzugsarbeiten am See trafen. Vom alten Liegeplatz holten wir alle für uns brauchbaren Wegsteine, Platten und sperriges Material zur neuen Clubanlage. Im neuen Surfständer wurden gleichzeitig neun Löcher für die Dachfundamente gebohrt. Heute zog auch die SVM um. Das war schon spektakulär wie der Kran die kompakten Container (dreifach und zweifach) zum neuen Liegeplatz umsetzte. Die Transport-LKW und der Kran versperrten uns den Weg. Deshalb mussten wir zwischendurch eine längere Pause einlegen. Da wir auf dem neuen Gelände noch keinen Strom hatten, musste Uschi den Pausen-Kaffee nach alter Aufgussart brühen. Wegen des seit kurzen fehlenden Wasserkessel, bzw. Topf mit Ausgießer musste sie das mit einer Schöpfkelle machen. Kurz darauf legten wir auch wieder los.



Willi in Aktion



Jürgen Eckehard Willi



Roland staunt



Josef, Robert, Willi, Viktoria, Andi, Jürgen, Uschi, Roland, Bernd, Eckehard



Hier werden die Fundamentlöcher für das Surfständerdach gebohrt

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Dann hatten wir Glück. Die sechs schweren und über 5 Meter langen Eisenträger der alten Surfständerabdeckung nahm die Umzugsfirma mit. Auch heute lud Viktoria reichlich Sperrmüll für den Wertstoffhof ein. Gegen 16 Uhr waren wir fertig und um 16:30 Uhr gingen die letzten von uns heim.



Startschuss für Fischtreppe am Mandichosee (aus AZ vom 10. Oktober 2015)

Der Energiekonzern erfüllt seine Auflagen und investiert rund 2,3 Millionen Euro

Die Arbeiten für die seit Langem geplante Fischtreppe am Mandichosee starten jetzt. Die Anlage soll die ökologische Durchgängigkeit des Lechs verbessern. Fische und andere Wasserlebewesen können nach der Fertigstellung das Kraftwerk Merching gefahrlos umschwimmen. Die Fischaufstiegsanlage soll im Oktober 2016 in Betrieb gehen. Das teilt der Energiekonzern E.on jetzt mit.

Demnach soll die gesamte Baumaßnahme mit Restarbeiten bis Ende 2016 abgeschlossen sein. Die Fischaufstiegsanlage wird flussabwärts betrachtet an der rechten Seite des Kraftwerks [Merching](#) errichtet. Sie überwindet insgesamt eine Höhendifferenz von 10,60 Metern und besteht aus sechs Teilen: dem Einstieg ca. 60 Meter unterhalb des Kraftwerks. Dieses Einstiegsbauwerk wird als Schlitzpass ausgeführt und über 24 abgestufte Becken mit einer Wasserspiegeldifferenz je Trennwand von ca. 13 Zentimetern und einer Schlitzbreite von 36 Zentimetern eine Höhendifferenz von gut drei Metern passierbar machen.

ANZEIGE

*Diesem fischgerecht ausgestalteten Einstieg schließt sich eine neu zu bauende Gewässerstrecke von 140 Metern nördlich der Staatsstraße 2380 an. Auf dieser Strecke werden weitere 0,70 Meter Höhendifferenz fischfreundlich abgebaut. Die Staatsstraße wird in der Nähe des vorhandenen Durchlasses des Entwässerungsgrabens mit einem neuen Durchlass gekreuzt. Im weiter nach Süden verlaufenden Bereich nutzt die Fischaufstiegsanlage den bereits vorhandenen Entwässerungsgraben. Dieser wird durch den gezielten Einbau von Totholz, Wasserbausteinen und Kiesnestern oder das Abflachen von Uferböschungen ökologisch als Fischlebensraum aufgewertet. So entsteht mit der Fischaufstiegsanlage nicht nur ein Wanderkorridor, sondern auch ein attraktiver zusätzlicher Lebens- und Rückzugsraum für Fische und Wasserlebewesen. Dieser Entwässerungsgraben macht weitere 5,50 Meter Höhendifferenz passierbar. **Im Bereich der Straßenkreuzung mit der Gemeindestraße wird der dort befindliche Durchlass erneuert und verlängert, damit die Segler unabhängig vom Straßenverkehr mit den Booten vom neuen Segelgelände zum Stausee gelangen.** In dem Bereich, wo der Dammfußweg in einem Bogen auf den Damm biegt, muss der Entwässerungsgraben um ca. 70 Meter verlängert werden. Hier wird ein technisches Bauwerk mit zwei Einläufen errichtet, um bei unterschiedlicher Wasserführung des Lechs eine gleichmäßige Wassermenge in der Fischaufstiegsanlage von 500 Litern pro Sekunde zu erreichen. Bis zum Mutterbett des Lechs können die wandernden Fische einen vorhandenen Altarm nutzen, der ebenfalls ökologisch aufgewertet und zur Sicherung eines ausreichenden Wasserstands mit einer Tiefwasserrinne ausgestaltet wird.*

Insgesamt gewinnen die Fische und Wasserlebewesen neben der Passierbarkeit des Kraftwerks neuen oder ökologisch aufgewerteten Lebensraum auf einer Länge von über zwei Kilometern. Beim Bau der Anlage orientiert sich E.on am heimischen Huchen als Leitfisch für die Planung. „E.on ist es ein zentrales Anliegen, Ökologie und Ökonomie bei der Nutzung der Wasserkraft in Einklang zu bringen“, sagt Dipl.-Ing. Uta Mentz, Projektleiterin der Uniper Kraftwerke GmbH. Konzeption und Bau der Fischaufstiegsanlage wurden mit den zuständigen Partnern der Gemeinde Merching, dem Wasserwirtschaftsamt Donauwörth sowie dem Fischereifachberater für Schwaben abgestimmt.

Die Wander- und Erholungswege rund um das Kraftwerk werden nach Ende der Arbeiten wieder hergestellt. Vorübergehend kann es während der Bauzeit zu Einschränkungen auf den Wegen kommen, informiert E.on und verspricht, besondere Rücksicht auf Anwohner und Betroffene zu nehmen. Zu den einzelnen Baumaßnahmen werde man die Öffentlichkeit auf dem Laufenden gehalten.



Wolfgang wies am Sonntag in einer Mail daraufhin, dass durch die geforderte „extensive Dach-Begrünung“ und im Winter durch eine zusätzliche Schneelast ein erhebliches Gewicht abzufangen ist. Deshalb hatten sich Eckehard und Michael am Montag, den 12. Oktober, dem letzten schönen Tag der Woche, spontan verabredet um die vom Josef vorgebohrten Fundamentlöcher zu erweitern. Das ging erst ab Mittag, denn

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

erst musste Michael seine Uschi nach einer Augen-OP aus dem Krankenhaus abholen. Über die Wiese piff ein recht kühler Wind, aber die Arbeit brachte beide schnell ins Schwitzen. Bis um 17 Uhr hatten sie fünf der neun Fundamentlöcher hergerichtet.



Auf dem neuen Gelände haben wir leider keinen Bach mehr um dort unsere Surfanzüge auszuspülen. Wir haben deshalb eine „Duschecke“ zur Reinigung eingeplant. Um Überschwemmungen dort zu vermeiden muss das Abwasser in einen Abwasserkanal abgeleitet werden. Das brachte Uschi Halstenbach auf die Idee nun einen Spültisch ins Clubheim zu bauen. Am Dienstag, den 12. Oktober besorgten Uschi und Michael deshalb einen Spültisch-Unterschrank. Die Oberplatte mit Spülbecken und Armatur, sowie die Abflussgarnitur hat uns **Eckehard Kurz** gespendet. Einen Tag später baute Michael den neuen Spültisch zusammen. Außerdem installierte er provisorisch eine Container-Gasheizung.

Im Vorstand mussten wichtige Einzelheiten zu den Surfständer-Fundamenten besprochen werden. So ruhten erst einmal die Arbeiten.



Vom warmen, goldenen Oktober war seit Tagen nichts zu sehen. Stattdessen lag über Bayern ein dickes Tief. Mit nur acht bis neun Grad war es an diesem Samstag, den 17. Oktober doch recht frisch. Heute standen noch von der E.on geforderten Rest-Aufräumarbeiten auf dem alten Gelände auf dem Programm. Zu Beginn, um 11 Uhr, waren es nur fünf Helfer. Gegen Mittag kam noch kurz die Sonne heraus und es trafen noch drei Helfer ein. Bereits um 13:30 Uhr waren wir heute mit allem fertig.



Alwin und Leonard retten die Platten der Bachtreppe.....



Ikla und Willi das Lagerfeuerholz für die SCA-Jugend



Ilka



Leonard



„Freestyle-Andi“ stapelt die Platten

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Zum Schluss nahmen Ilka und Uschi noch alle Sitzauflagen der Clubheim-Bierzeltgarnituren und der Garderobenablage zum Waschen mit heim.

Etwas später, um 14 Uhr, trafen sich im Clubheim einige Vorstandsmitglieder und fachkundige Clubfreunde. Sie legten die Ausführung der restlichen Fundamente und die Ausführung des Clubanlagendaches fest.

Zwei Tage später, am Montag, den 19. Oktober trafen sich Wolfgang, Josef und Michael. Sie besprachen wichtige Einzelheiten für die Bestellung der Dachkonstruktion (Holzbalken und Trapezblech).



Am Freitag, den 23. Oktober haben sich fünf Clubfreunde an unserer neuen Clubanlage getroffen um einen Teil des im neuen Container gelagerte Materials umzuschichten. Der Grund war, dass in dieser Woche die Balken und auch das Trapezblech für das Dach bestellt worden sind. Damit bis zur Dachmontage die Holzbalken nicht „lose“ auf der Wiese umherliegen, wird der Platz im neuen Container als Zwischenlager benötigt. Schöne Holzbalken können viele brauchen.



Freiraum / überdachte Terrasse



Clubheim / Material



Bernd und Eckehard füllen den Beton ein

Dem Statiker reichten auch unsere erweiterten Fundamente leider nicht aus. Schweren Herzens beschlossen wir nun tiefere Fundamente zu erstellen. Das ging nicht ohne Bagger. Dann mussten wir die neuen Fundamentlöcher einschalen.

Am nächsten Tag kam die erste Lieferung und am Folgetag die zweite Lieferung Fundamentbeton.



Das Gelände rund um unsere Container fällt zum Radweg teilweise stark ab. Um das einzuebnen kam bereits am Freitag, den 6. November kamen viele m³ Füllkies.

Der wurde am gleich Samstag, den 7. November ab 10 Uhr von 12 Helfern verteilt und mit einer Rüttelplatte gut verdichtet. Anfangs hatten wir sehr wechselhaftes Wetter, sogar mit Nieselregen. So nach und nach wurde es immer sonniger. Und jetzt machte das Schaufeln richtig Spaß, oder??. Zum Schluss standen alle mit Spezi oder Bier zusammen. Ganz zum Schluss setzten sich noch einige in die Sonne zum Ratschen auf unsere Surferbank am Clubheim.

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Die Holzbalken für unsere Dachunterkonstruktion wurden am Donnerstag, den 19. November von Josef angeliefert und auf der allgemeine Wiesen-Freifläche zwischengelagert. Am Freitag hatten wir starken Dauerregen und Michael befürchtete schon dass dies so am nächsten Tag weitergeht. Doch wir hatten Glück. Bei nur fünf Grad und leichter Bewölkung trafen sich am Samstag, den 21. November um 11 Uhr sechs Clubfreunde um das Holz in den Bereich des neuen Surfständers umzulagern.



hinten Vreni Christian Bernd



Jürgen Ralf



Christian, Vreni Martin Bernd



Bernd Martin Jürgen Ralf



Keine neue Brücke, eine Fisch- treppe

(aus Augsburgs Allgemeine / Ausgabe Königsbrunn)

Der Energiekonzern Eon investiert an der Lechstaustufe 23 rund 2,3 Millionen Euro, damit Fische und Wasserlebewesen lechaufwärts wandern können.

Auf Facebook kursierten bereits Befürchtungen, am Lechufer bei der Staustufe 23 (Mandichosee) haben Vorarbeiten zur neuen Lechbrücke für die künftige Osttangente Augsburg / B2 begonnen. Doch bald gab es Entwarnung. Am



Am östlichen Lechufer unterhalb der Staustufe 23 haben die Arbeiten für eine Fischtreppe begonnen. Foto: Hermann Schmid

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

östlichen Lechufer unterhalb der Staumauer wird die seit Langem geplante Fischtreppe vorbereitet. Die Anlage soll den Lech für Fische und andere Wasserlebewesen durchgängiger machen. Sie können nach der Fertigstellung das Kraftwerk gefahrlos umschwimmen. Die Fischaufstiegsanlage soll im Oktober 2016 in Betrieb gehen, teilte der Energiekonzern Eon mit.

Die Fischaufstiegsanlage wird – flussabwärts betrachtet – an der rechten Seite des Kraftwerks Merching errichtet. Sie überwindet insgesamt eine Höhendifferenz von 10,60 Metern und besteht aus sechs Teilen. Der „Einstieg“ liegt etwa 60 Meter unterhalb des Kraftwerks. Dieses Bauwerk, so teilt Eon mit, wird als Schlitzpass ausgeführt. Über 24 abgestufte Becken mit einer Wasserspiegeldifferenz jeweils etwa 13 Zentimetern und einer Schlitzbreite von 36 Zentimetern können die Fische eine Höhendifferenz von gut drei Metern überwinden.

Diesem „fischgerecht ausgestalteten Einstieg“ schließt sich eine neu zu bauende Gewässerstrecke von 140 Metern nördlich der Staatsstraße 2380 an. Auf dieser Strecke werden weitere 70 Zentimeter Höhendifferenz erreicht. Die Staatsstraße wird in der Nähe des vorhandenen Durchlasses des Entwässerungsgrabens mit einem neuen Durchlass gekreuzt. Weiter Richtung Süden

nutzt die Fischaufstiegsanlage den bereits vorhandenen Entwässerungsgraben. Dieser wird durch den gezielten Einbau von Totholz, Wasserbausteinen und Kiesnestern sowie durch das Abflachen von Uferböschungen ökologisch als Fischlebensraum aufgewertet.

„So entsteht mit der Fischaufstiegsanlage nicht nur ein Wanderkorridor, sondern auch ein attraktiver zusätzlicher Lebens- und Rückzugsraum für Fische und Wasserlebewesen“, berichtet Eon. Dieser Entwässerungsgraben mache weitere 5,50 Meter Höhendifferenz für die Wassertiere passierbar. Nahe der Straßenkreuzung mit der Gemeindestraße wird der dort befindliche Durchlass erneuert und verlängert, damit die Segler unabhängig vom Straßenverkehr mit den Booten vom neuen Segelgelände (wir berichteten) zum Stausee gelangen. Dort, wo der Dammfußweg in einem Bogen auf den Damm biegt, muss der Entwässerungsgraben um etwa 70 Meter verlängert werden. Hier wird ein technisches Bauwerk mit zwei Einläufen errichtet, um bei unterschiedlicher Wasserführung des Lechs eine gleichmäßige Wassermenge von 500 Litern pro Sekunde in der Fischaufstiegsanlage zu erreichen. „Bis zum Mutterbett des Lechs können die wandernden Fische einen vorhandenen Altarm nutzen, der ebenfalls ökologisch aufgewertet und zur Sicherung eines ausreichenden Wasserstands mit einer Tiefwasserrinne ausgestaltet wird.“ Laut Eon gewinnen die Fische und Wasserlebewesen neben der Passierbarkeit des Kraftwerks neuen oder ökologisch aufgewerteten Lebensraum auf einer Länge von über zwei Kilometern. Beim Bau der Anlage orientiert sich Eon am heimischen Huchen als Leitfisch für die Planung. „Eon ist es ein zentrales Anliegen, Ökologie und Ökonomie bei der Nutzung der Wasserkraft in Einklang zu bringen“, sagt Diplomingenieurin Uta Mentz, Projektleiterin der Uniper Kraftwerke GmbH. Konzeption und Bau der Fischaufstiegsanlage wurden mit den zuständigen Partnern der Gemeinde Merching, dem Wasserwirtschaftsamt Donauwörth sowie dem Fischereifachberater für Schwaben abgestimmt.

Die Wander- und Erholungswege rund um das Kraftwerk werden nach Ende der Arbeiten wiederhergestellt. Während der Bauzeit könne es zu Einschränkungen auf den Wegen kommen, so Eon, man wolle aber besondere Rücksicht auf Betroffene zu nehmen. (AZ, hsd)

BB



Da staunten unsere Mitglieder. Der See wurde Ende November extrem stark abgesenkt. Der Grund dafür sind Fischtreppe-Baumaßnahmen. Der Bach bei unserem alten Gelände hat ja keine Verbindung zum Lech. Er war bisher ein reiner Druckwasserbach, um zu verhindern das östlich der Staustufe der Grundwasserspiegel ansteigt. Damit die lieben Fischlein später den Lech weiter hoch schwimmen können muss der nun südlich vom See mit einem Stufen-Bauwerk mit dem Lech verbunden werden.

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Sebastian Christine Robert



Bernd Alexander



Bernd Eckehard



Sebastian Eckehard Robert



Am Donnerstag, den 3. Dezember waren Eckehard und Franz wieder am See. Sie vermaßen mit dem Laser nochmals alle Fundamentstützen. Wir hatten gut gearbeitet. Es stimmte alles. Außerdem bohrten sie die Befestigungslöcher in den Fundament-Bodenwinkeln auf.



Zur Unterzeichnung der Pachtverträge trafen sich am Dienstag, den 8. Dezember um 9 Uhr alle Vorstände mit den beiden Bürgermeistern im Rathaus Merching. Hier wurde u.a. über ergänzende Weg-Baumaßnahmen gesprochen. Anschließend trafen sich alle Beteiligten mit dem Bauhofleiter der Gemeinde Merching noch am neuen Liegeplatz. Hier wurde festgelegt wo der Übergabeschacht für das Wasser und Abwasser hinkommt, da der KSC und der SCA nur wenige Tage später die Leitungen verlegen wollten.



Am Samstag, den 12. Dezember verlegten wir Vereine gemeinsam die Wasserleitung, Abwasserleitung und die Stromleitung. Um neun Uhr waren bei schönem Wetter und sieben Grad fünf SCA-Helfer am See. Allen piff ein frischer Südwind um die Nase.

Die „Bauleitung“ hatte heute der KSC, der dankenswert auch alles notwendige Material besorgt hatte.

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Gegen Mittag wurde es deutlich wärmer. Da hatten wir Sonnenschein mit Föhnblick auf die Alpen. Insgesamt waren dann sieben SCA-Helfer, zeitversetzt, am See. Zwischendurch mussten wir und die Seglerkameraden vom KSC warten bis die Baggerarbeiten weitere Tätigkeiten zuließen. Aus diesen Grund waren wir bis um 17 Uhr am See. Da war es fast dunkel. Kurz vorher, so gegen 16:30 Uhr erlebten wir mal wieder einen super kitschigen Sonnenuntergang.



Arbeiten am ersten Versorgungsschacht



„Schicht im Schacht mit“ Philipp und Jürgen



Auslegen der Abwasserrohre: Philipp



Bernd Eckehard



Auslegen der Rohre: Jürgen Alf (KSC)



SCA-Versorgungsschacht: Alf Eckehard Erwin (KSC)

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Alf

Michael



Verteilen des Füllsandes



Der KSC hat alle zum Mittagessen eingeladen



Erwin, Günter

Alf Bernd



Erwin, Günter, Philipp

Alf, Stefan



Eckehrad und Wolfgang diskutieren über den Dachbau



Im Abendrot Arbeit an der KSC-„Backskiste“

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Pendler zu den Meringer Bahnhöfen, müssen sich auf harte Zeiten einstellen, genauer gesagt auf weite(re) Wege: Denn als Umleitungen stehen nur die Lechbrücken in Hochzoll und Lageriechfeld zur Verfügung

Als Leiterin des Projekts bei Eon wird sich Uta Mentz bis zum Oktober mit den Naturschutz-Baumaßnahmen beschäftigen. Die Rodungsarbeiten sind abgeschlossen, als nächster Schritt werden Schalungen in Beton gegossen. Insgesamt muss für die Fische eine Höhendifferenz von elf Metern überwunden werden: „Dafür schaffen wir neben der Passierbarkeit eine fischgerechte Umgehung von über zwei Kilometern Länge“, so die Ingenieurin. Durch die sogenannte Wasserrahmenrichtlinie ist Eon nicht nur zu einer Umgehung für die Wassertiere verpflichtet. Ein fischgerechter, ökologischer Bau muss ebenfalls gewährleistet werden. Kraftwerksgruppenleiter Johann Sachmann erklärt: „Bei abgesenktem Wasserstand fügen wir Totholzbündel ein, die als Lebensraum und Laichplatz dienen.“ Diese Pakete aus Schnittmaterial unterschiedlichster Stärke bieten den Fischen einen wichtigen Rückzugsraum. In

Baumaßnahmen am Mandichosee



Am Ostufer des Mandichosees entsteht ein Wassergraben, in dem die Fische die ganze Staustufe "umschwimmen" können. AZ Infoerafik

den Entwässerungsgraben sollen etwa 70 Stück eingesetzt werden. Dieser wird als längster Abschnitt der Fischtreppe naturgerecht aufgewertet. Der im Lech heimische Huchen dient dabei als Orientierung für die Planung. Aber auch sonst liegen inzwischen am Seeufer rundum solche Bündel.

Wo früher Container mit Anbauten den Seglern und Wassersportlern einen angenehmen Aufenthalt ermöglichten, ist deshalb jetzt nur noch eine ebene Fläche. Der Seebesitzer hat im August die stillschweigende Duldung der Vereine und Schulen auf dem Areal direkt am Deich auslaufen lassen. Die Fischtreppe macht es nötig, dass der Umlaufgraben ertüchtigt werden muss - und da sind die Bauten im Wege. Auf Anregung von Merchings Bürgermeister Martin Walch wurde aber eine Lösung gefunden: Ein spitz zulaufendes Grundstück nur wenige Meter weiter östlich dient als neue Pachtfläche und Heimstätte für die Wassersportler aus Merching und Königsbrunn. Auch hier wurde schon fleißig gewerkelt. Der erste Hebauf wurde schon gefeiert.

Gut hundert Meter südlich von Kiosk und Wasserwachtstation -beide bleiben unverändert - trifft der Spaziergänger am Seeufer derzeit auf einen Bauzaun, der ihm die weitere Passage aus Sicherheitsgründen verbietet. Hier hat die Baufirma ihren zweiten Schwerpunkt: Es muss ein Durchlass im Deich geschaffen werden, der auch bei wechselnden Wasserständen funktioniert. Denn der Mandichosee ist als Ausgleichspeicher mit Schwellbetrieb konzipiert. Damit kann Strom erzeugt werden zu Zeiten, in denen dieser finanziell am meisten einbringt. Die Fischtreppe darf aber trotzdem nie trocken werden.

Angst vor einem hochmodernen „Betonklotz“, der das Landschaftsbild zerstört, muss man aber nicht haben. Zwar sind die Wege aufgrund der Baumaßnahmen vorübergehend nur eingeschränkt nutzbar. Die Wanderpfade werden sich danach aber attraktiver zeigen - als Gewinn für Mensch und Natur.

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Arbeiten in luftig-stürmischer Höhe



Florian und Julian räumen im neue Surfständer auf alles

Philipp beobachtet



Gleichzeitig Arbeiten bei der SVM

Philipp Eckehard Jürgen



Leonard Roland Jürgen Eckehard Alwin

Christian

Klaus Thadäus

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Leonard Philipp Jürgen SVM-Prof



Eckehard Alwin Roland

Leonard



Eckehard Alwin Roland Leonard



der SVM-Tisch



Die Seglerkameraden der SVM. Hinten Eva, die Köchin der leckeren Gulaschsuppe

BB

Am Montag, den 22. Februar trafen sich um 10 Uhr Alexander, Bernd, Eckehard und Michael um weiter am Dachgerüst zu arbeiten. Sie hatten super Glück mit dem Wetter. Bei blauem Himmel, strammem Wind und 15 Grad ging's los. Heute wurde ein Teil der Pfetten montiert. Als nach 15 Uhr Regenwolken den Himmel verdunkelten gingen sie heim.

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Es geht weiter. Die Zeit lief uns davon, wir wollen Mitte April fertig sein. Doch die Arbeiten wurden von einem, wenige Tage andauernden, Wintereinbruch gestoppt. Erst am Freitag, den 26. Februar konnten unsere drei Rentner Eckehard, Bernd und Michael weiter am Dachstuhl arbeiten.



Super Wetter hatten die neun Helfer am Samstag, den 27. Februar. Das Dach unseres Clubheims ist durch den Bau des Dachgerüsts an der Verbindung der beiden Container etwas undicht geworden. Hier bestand dringend Handlungsbedarf. Da für die kommende Woche, ab Montag, von der Wettervorhersage Dauerregen und Schneefall angekündigt wurde, hatte die Eindeckung des Clubheimdachs heute Vorrang.

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Eckehard Bernd Leonhard Christian



Ralf Leonhard Alwin



Eckehard Leonhard Bernd Christian



Jürgen



Die ganze Woche mehr oder weniger schlechtes Wetter mit Schnee und Regen. Genau am Freitag, den 04. März, als unsere Sanitärcontainer kamen, hatten wir Sonnenschein. Pünktlich um 9 Uhr begannen wir, die Helfer von der SVM und vom SCA, mit dem Abladen und Aufstellen. Nach getaner Arbeit saßen wir dann zur Brotzeit mit Leberkäs Semmeln in unserem Clubheim. Eva von der SVM hatte das vorbereitet und dazu noch eine große Kanne Kaffee mitgebracht. Bier und Limo spendierten wir.



Aufstellen des ersten Sanitärcontainers

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Aufstellen des ersten Sanitärcontainers



und des zweiten Sanitärcontainers



Zum Abschluss die gemeinsame Brotzeit



Neue Brücke am Mandichosee

(aus AZ vom 5. März, von Christina Riedmann-Pooch)

Gemeinderat: Beim Weg zum neuen Wassersportgelände geht es nur noch um Detailabstimmungen und die Kosten

Merching: Nicht nur die Fische, auch die Wassersportler werden künftig etwas andere Wege am Mandichosee nehmen. Durch den Bau der Fischtreppe war für diese der Umzug auf ein neues Gelände nötig geworden. Nun gestaltet sich der Weg zum Mandichosee etwas anders. Wie das Ganze aussehen wird, hat die Firma Uniper bereits mit den Behörden abgestimmt, wie Markus Ruck, Bauingenieur des Büros Bauen und Planen, nun im Merchinger Gemeinderat erläuterte: „Es geht nur noch um die Detailabstimmung.“ Der alte, marode Holzsteg war bereits im Spätherbst abgerissen worden, nun soll eine neue Brücke samt Weg mit insgesamt 30 Metern Länge entstehen. Den Mammutanteil der Kosten samt Brücke übernimmt die Firma Uniper (vormals Eon). Den Übergang vom Seglergelände zur neuen Brücke, in etwa sechs Meter, die netto etwa 23.500 Euro ausmachen werden, betreffen die Gemeinde Merching. Für Sparten und Abwasser könne man auf einen bereits vorhandenen Kanal zurückgreifen, was einiges an Kosten einspare. Bei einigen Punkten ist Eigenleistung möglich: Es sei grundsätzlich möglich, auch den ein oder anderen Posten in Eigenleistung durch den Bauhof oder eine Firma zu übernehmen, bestätigte Ruck. Die Breite des Weges sei mit einer Kalkulation für die Segelboote mit 3,50 Metern plus je 50 Zentimeter Seitenpuffer und die vorgeschriebenen Bereiche zur Leitplanke ausreichend geplant. Da der Weg auch als Fuß- und Radweg benutzt werden soll, wurden auch die Auflagen des Straßenbauamts in der Planung berücksichtigt.



Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Eigentlich wollten wir mit mehreren Helfern am folgenden Samstag, den 5. März voll angreifen. Doch die Wettervorhersage für diesen Tag war mehr als schlecht. Regen und Schnee. Kein Wetter zum Arbeiten. Das haben wir am Freitagabend über WhatsApp mitgeteilt. Aber wie das gelegentlich mit Vorhersagen so ist, sie war völlig falsch. Wir hätten ein super Wetter gehabt. Doch am Montag, den 7. März konnten Eckehard, Bernd und Michael weiterarbeiten. Heute ging's es gut voran, nicht nur wegen des schönen Wetters. Nun fehlte nur noch die letzte Stützenreihe mit den dazu gehörenden Pfetten. Wir befestigten zusätzliche Haltewinkel an den Betonfundamen der Stützpfeiler. Einen Tag später, am Mittwoch, den 9. März waren unsere „Rentnergänger“ wieder beim Arbeiten. Es war trübe und mit nur vier Grad Tageshöchsttemperatur recht frisch. Dazu wehte ein unangenehmer Wind aus Nord-Ost. Doch das Tagesziel, das setzen der letzten Pfostenreihe und die Montage stabilisierender Pfetten, wurde trotzdem erreicht. Am Freitag, den 11. März ging es, wie jeden Tag, um 10 Uhr weiter. Heute wurde der letzte Stützbalken und die restlichen Pfetten angebracht.



Setzen des letzten Pfostens



Nun, der Dachstuhl war fertig. Auf das eigentlich übliche Hebauf=Richtfest haben wir verzichtet. Pünktlich um 10 Uhr ging es nun am Samstag, den 12. März weiter. Zu sechst wurde heute gearbeitet. Das Wetter spielte auch mit. Es war windstill, bei ca. 7-8 Grad und geschlossener Wolkendecke. Nach und nach wurden jetzt die Trapez-Dachplatten von West nach Ost auf den Dachstuhl gehievt, oben gewissenhaft ausgerichtet und verschraubt. Zwischendurch machten alle mit Butterbrezn und Kaffee im SCA-Clubheim eine kurze Pause. Gegen 14:30 waren wir soweit fertig, dass uns die ersten Helfer verlassen konnten. Es mussten „nun nur noch“ die restlichen Platten mit den Pfetten verschraubt werden. Um 15:30 Uhr waren wir fertig



Bernd



Josef

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Stefan Josef



Eckehard Bernd Josef



Gesellige Baubesprechungen: Stefan, Ralf, Eckehard



Ralf, Eckehard, Josef, Stefan



: Stefan, Eckehard, Josef, Bernd



Stefan, Eckehard, Josef, Bernd

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Stefan, Eckehard, Ralf, Michael, Josef



Eckehard Josef



Genießen die Aussicht: Michael Stefan



Super: Das Dach ist (fast) fertig



Beispiel einer Verstrebung

Wer rastet, der rostet. Das ist ein altes Sprichwort. Nun, unsere „Rentnergang“ war gleich am Montag, den 14. März wieder ab 10 Uhr bei der Arbeit. Heute begannen wir das Dachgerüst mit Winkelstreben weiter zu stabilisieren. Anfangs war es mit drei Grad und Nordwind doch recht frisch. Ab Mittag wurde es wärmer und das Feierabend Bier genossen wir ab 15 Uhr auf unserer Surferbank. Dabei hatten sie wieder ein Naturerlebnis. Im Süden zog eine große Gruppe Rehwild langsam vorbei. Kaum zu glauben. Als wir einen Tag später, am Dienstag, den 15. März weiter arbeiteten fing es bereits kurz nach 10 Uhr an zu schneien. Das hatten die Wetterfrösche sogar vorhergesagt. Unter dem Dach konnte man aber gut arbeiten und bald waren die letzten Verstrebungen montiert und an der Nordseite die oberen Gitter montiert. Kurz nach 14 Uhr waren wir damit fertig. Jetzt hatten wir unangenehmes, nasskaltes Schmuttel Wetter. Die Wiese war inzwischen rundherum eingeschneit.



Am Mittwochmorgen wehte ein strammer und mit nur zwei Grad ein eiskalter Nord-Ostwind. Da gönnten wir uns einen arbeitsfreien Tag. Am späten Nachmittag des Tages traf dann eine Hiobsbotschaft vom Bürgermeister aus Merching ein. Das LRA beanstandete die Baumaßnahmen und verhängte einen **sofortigen Bau-stopp.**

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Aus diesem Grund konnten wir am Donnerstag, den 17. März, trotz wunderbarem Wetter, leider nur noch Aufräum- und Sicherungsarbeiten durchführen. Der neue Surfständer war nur vorn noch offen. Über den niedrigen Zaun kann jedes Kind klettern. So beschlossen wir aus Sicherheitsgründen und für den Surf-Notbetrieb auch die Vorderfront, sehr provisorisch, mit einem Gitter zu verschließen.

BB

Um das weitere Vorgehen abzustimmen trafen sich am Freitag, den 18. März die Vorstände der Vereine im Rathaus Merching zu einer Lagebesprechung. Fakt bleibt jedoch, das LRA hat einen **sofortigen Baustopp** angeordnet. Alle Arbeiten, Gebäude und Gelände, müssen ruhen.

BB

Wir hatten Anfang der Woche für Samstag, den 19. März wieder Helfer eingeladen. Bestes Wetter zum Arbeiten für die neun SCA-ler. Leider wir mussten beim Clubanlagenbau pausieren denn das Bauamt vom Landratsamt hatte Mitte der Woche einen sofortigen Baustopp angeordnet. Doch so konnten wir unsere Baustelle nicht lassen, denn unter besten Voraussetzungen würde es frühestens Ende Mai mit den Arbeiten weitergehen. Deshalb mussten alles ordentlich aufräumen. Außerdem brachten wir auch an der Südseite vom Surfständer eine Baustellensicherung an. Auch am Ufer wartete Arbeit. Die Eon hatte im Uferbereich viele Büsche bodenkurz abgeschnitten. Das passte uns prima. Dieser Bereich war ideal für den SCA geeignet. Irgendwo müssen ja auch unsere Padelboards lagern. Ein „SCA-Arbeitstrupp“ versuchte nun einen Teil der Wurzelstöcke zu entfernen. Dabei ist Alwin abgerutscht und in den kalten See gefallen, igitt!!! Es war eine mühselige Arbeit, die mit nur kleinen Teilerfolgen bald beendet wurde. Genau rechtzeitig zur Pause mit Butterbrezn auf unserer Freifläche am Clubheim.



Philipp Jürgen Alexander



Alexander Jürgen



Bernd, Alexander, Eckehard, Jürgen Alwin



Alexander, Eckehard, Michael, Andi, Alwin

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Über die SCA-Info 01/2016 hatten wir für Samstag, den 02. April zum Arbeitssamstag aufgerufen. Eine Woche vorher haben wir darin in der Homepage erinnert und sehr knapp auch noch in SCA-WhatsApp. Leider sind nur **FÜNF** Clubfreunde gekommen.



Umsetzen des Paddelboardständers: Viktoria und Bruno Umsetzen des Surfständers: Christian, Viktoria



Arbeit am neuen Standort vom Paddelboardständer: Eckehard und Thomas



Viktoria, Christian, Thomas Bruno



Christian, Viktoria, Michael, Eckehard, Bruno



Am frühen Vormittag vom Samstag, den 09. April nieselte es noch. So nach und nach kamen dann unsere 14 Helfer. Es wurde heute in vielen Einzelgruppen gearbeitet. Eine Gruppe versetzte unsere Surferbänke. Um die störenden Wurzelstöcke kümmerten sich gleich vier Clubfreunde. Damit eine weitere Gruppe im neuen Materialcontainer ein Notlagerregal für private Boards gebaut werden konnte, mussten die Markisen untergebracht werden. Das besorgte eine Zweiergruppe. Gegen Mittag saßen dann alle im Clubheim zur Brotzeit beisammen. Danach begann dann der Tagesendspurt.

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Viktor und Thomas setzen die Surferbänke



Schwerstarbeit von Christine Alwin



Eckehard Jürgen



Bruno verstaut die



mit Christoph



Ralf und Niklas organisieren des Surf-Notbetrieb im Materialcontainer



Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage



Christine

Doris



Viktor



Eckehard Jürgen Martin



Jürgen Martin Eckehard



Neil

Jürgen hebt den letzten störenden Buschstumpf aus dem Boden



WIND !!!!!



Jürgen

Niklas

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Grünes Licht für das Gelände der Merchinger Segler

Endlich ist für das neue Domizil der Wassersportler am Mandichosee alles geregelt.

(AZ 16.Mai 2016 von Christina Riedmann-Pooch)

Die Segler am Mandichosee dürfen aufatmen. Nach langem hin und her sind nun die planerischen Voraussetzungen für ihr neues Vereinsheim geregelt. Wie berichtet mussten sie ihr altes Gelände räumen, weil der Energiekonzern Eon wiederum mit dem Bau der großen Fischtreppe seine Auflagen erfüllt.

Landschaftsplaner Gustav Herzog konnte nun die Lösung für das Areal im Merchinger Gemeinderat vorstehen. Er hatte nicht nur den Plan der Wassersportler von Thaddäus Rdest mit einbezogen und die Räte überzeugen können. Er bewies auch bei der Gestaltung der Ausgleichsflächen mit der Unteren Naturschutzbehörde Geschick. So konnte der ebenfalls anwesende Vorsitzende des Seglervereins, Hans Joachim Lindstedt, mit verfolgen, dass der Plan nun ohne große Einwände umgesetzt werden kann. Die Zuständigen des Bayerischen Bauernverbandes stellten einmal mehr heraus das die Berechnung der Ausgleichsflächen ihre Ansicht nach zu hoch ausfällt. Das, so betont« Gustav Herzog jedoch, sei intensiv mit der Unteren Naturschutzbehörde abgesprochen. Auch der Vorschlag die Einfahrt von der Nordwestecke nach Nord-Ost zu verlegen, um das bestehende Feldgehölz unbeschadet zu erhalten, stieß auf Ablehnung: Die Einfahrt sei auch auf Grund der Führung der Hochspannungsleitungen nicht anders möglich. Es bestünde sonst die Gefahr mit den Masten die Hochspannungsleitungen zu berühren. Diese Gefahr sei durch den geplanten Erdwall im Süden des Grundstückes zusätzlich gebannt, unterstrich er. Die Baumaßnahme werde mit geringer Intensität durchgeführt: So wird kein Eingriff in den Unterboden vorgenommen. Die Gebäude werden geringe Standflächen aufweisen: Der größte Teil der Nutzfläche wird ohnehin als Boots-Parkplatz auf kiesigem Unterboden genutzt werden. Bestehende Wasserver- und Entsorgungsanlagen werden für den Bau der Anlagen genutzt. Das Grundwasseranstiegsrisiko wird durch diese Faktoren zusätzlich minimiert. So konnte auch die Änderung des Bebauungs- und Grünordnungsplanes beschossen werden: Hier wird nun ein Sondergebiet nach speziellen Bauvorgaben ausgewiesen, dass jedoch, wie die Regierung von Schwaben ausdrücklich hinwies, kein weiteres Siedlungsgebiet sein wird.

BB

Während Uschi und Michael am Gardasee Urlaub machten bereiteten Eckehard und Bernd in sechs weiteren Arbeitseinsätzen die Verkleidung des oberen Dachbereichs vor. Ralf und Sebastian begannen mit dem Bau des Surfständers.



Sebastian



BB

Am Freitag, den 27.Mai wurde Unmengen Kies, den uns die Gemeinde zur Verfügung gestellt hatte, auf dem Gelände verteilt und verdichtet. Für unsere zukünftige Aufriggwiese hatten wir gegenüber vom Surfständler ein Areal vom 10 m x 6 m abgesperrt.

Am Montag, den 30.Mai wurde auf den Fahrwegen feinkörniger Spezialkies aufgetragen Auf Wunsch vom Josef Niedermair wurde die an diesem Tag mit Kies bedeckt, als besserer Unterbau für die Aufriggwiese

Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

Das extrem heftige Unwetter-tief am Sonntag, den 29.Mai war für uns ein Alarmsignal nun endlich die noch fehlenden Schrauben der Dachplatten anzubringen und weitere notwendige Sicherungsarbeiten am Dach durchzuführen.

Das machten wenige Tage später, am Dienstag, den 31.Mai Eckehard, Joachim und Michael. Uschi räumte im Clubheim den Geschirrschrank über der neuen Spüle ein

Auch am Mittwoch den 01.Juni gingen die Arbeiten am Dach weiter. Ab Mittag begannen die Arbeiten am geschlossenen Materialbereich. Mit unserer

Aufriggwiese ging es auch weiter. Josef und Michael verteilten auf den über 60 Quadratmetern Humus. Dann brachte Josef Grassamen aus und harkte den ein



~~~~~

Am Samstag, den 04.Juni standen Aufräumarbeiten auf dem alten Gelände an. Die Eon (Uniper) hatte bei einer Begehung beanstandet das noch zu viele Steine, Wegplatten und Schrott umherliegt. In einer gemeinsamen Aktion aller Vereine räumten wir, soweit möglich, alles weg. Joachim und Jürgen arbeiteten zur gleichen Zeit am Surfständer. Ralf baute an seiner neuen Tampenzug-Segeltrocknung.

~~~~~

Am Montag, den 06.Juni arbeiteten Eckehard, Joachim und Michael wieder im Surfständerbereich. Bei schönsten Sommerwetter ging die Arbeit gleich am Dienstag, den 7.Juni weiter. Joachim und Michael waren wieder im Surfständerbereich. Joachim baute Halterungen für die SCA-Gabeln, unser altes System der Segeltrocknung, zwei weitere Tampenzug-Segeltrocknung. und an einer Muster-Lagerung für die privaten Gabeln. Michael schaffte gleichzeitig Spezialkies als Bodenbelag in das Verschlusslager und räumte allen „Kruscht“ dort ein. Dann verteilte er die SCA-Gabeln auf die neuen Übergangs-Halterungen. Am Donnerstag den, 9.Juni baute Joachim die erste unserer bisher bekannten Segeltrocknung an. Michael brachte für eine bessere Orientierung an den SCA-Boards und dem SCA-Surfständer neue Platznummern an. Am Freitag, den 10.Juni wurden von Joachim die restlichen Segeltrocknungen fertig gestellt. Außerdem räumte im Surfständerbereich kräftig auf, sodass nun die Mitglieder wie gewohnt mit dem SCA-Material surfen können.

~~~~~

Damit es weiter geht hatten wir für Samstag, den 18.Juni wieder einen Arbeitssamstag eingeplant. Die Resonanz war deprimierend. Nur vier SCA-ler, Joachim, Jürgen, Uschi und Michael, fanden sich um 11 Uhr am See ein. Verständlich das wir nur die wichtigsten Dinge erledigen konnten. Am Ufer entfernten wir am alten Platz die Bodenhalterung vom Paddelboardständer. Von der Dachmontage lagen oben noch reichlich rostende Bohrspäne. Deshalb wurde von Jürgen das Dach gründlich abgefegt. Etwas länger dauerte die Inbetriebnahme des Wassers. Ein Rückschlagventil



# Dokumentation des Umzugs und des Neubaus der Clubanlage

saß verkehrt im Anschluss. Das korrigierte nun Joachim. Jürgen versetzte dann noch den Sandhaufen am Clubheimeingang. Über den sind schon einige gestolpert. Zur Pause gab es wieder unsere Überraschungsbrotzeit: <Butterbrezn>. Irgendwann zwischendurch wurden wir von einem Starkregenguss, mit Hageleinlage, überrascht. Das nutzten wir gleich für eine verdiente Kaffeepause. Danach dann wieder super schönes Wetter. Inzwischen wehte ein schöner, gemütlicher, Surfwind über den See.

BBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBB

Auch für Samstag, den 25.Juni hatten wir über die Homepage und WhatsApp wieder zur Arbeit eingeladen. Heute wollten wir die rückseitigen Fenster mit einem Gitter versehen.

Beim KSC und SVM waren irgendwo Wasseranschlüsse undicht. Leider auch bei uns. Das mussten wir vordringlich richten. Da außer Joachim niemand kam, konnten wir uns nur darum kümmern.

Josef hatte uns bereits am Mittwoch für die neue Gabellagerung ein langes Eisenrohr und viele selbst gebaute Haken vorbeigebracht. Am frühen Nachmittag kam dann noch Ralf. Er entgratete die Haken. Später übernahm das dann Neil.

BBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBB

Die Einhausung von unserm Surfständer musste noch verbessert werden. Michael hatte deshalb mit dem Bürgermeister der Gemeinde einen Ortstermin bei unserer neuen Clubanlage. Es ging um die Einhausung des Surfständers. Wenige Tage später kam die Nachricht das wir das vorn und hinten machen dürfen.

Dazu brachten am Dienstag, den 28.Juni Eckehard und Michael viele Trapezbleche zum See. Die lagerten sie neben unserer Aufriggwiese.

Im Laufe der folgenden Tage räumte Michael das Verschlusslager im Surfständerbereich ein und auf. Josef Niedermair fertigte in zeitraubender Heimarbeit sehr viele Haken für die Lagerung der SCA- und privaten Gabeln.

BBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBB

Sommer 2016: Die SVM änderte die Aufstellung der Container grundlegend. Statt eines einstöckigen Gebäudes wurden nun alle Container ebenerdig aufgestellt.

Unser Surfständer wurde im Laufe des Sommers auf der Rückseite mit Trapezblechen verkleidet.

BBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBB

Sommer 2017: Heuer wurde die SCA-Terrasse von Joachim gepflastert. Auf der danebenliegenden Freifläche säte Josef Rasen an. Die Freifläche bekam hinten einem dekorativen Sichtschutz. Die Blumenkübel wurden von Ilka bepflanzt. Zudem wurden zwei Containerwände gestrichen.

Christine baute im Surfständer ein zusätzliches Schuhregal. Im Spätsommer wurde dann noch die große Markise über der Rasenfläche angebracht.

Die Container der SVM wurden komplett überdacht.

BBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBB

Hier endet bis auf Weiteres das Umzugstagebuch.

Wann weitere Arbeiten geplant und angesetzt werden ist noch nicht bekannt.

BBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBB